Stadtteil Zeitung

Nr. 104 • Februar 2007 • 11. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Foto: Peter Dörrie

Bald nur noch im Gehege zu sehen? Eisbär im Berliner Zoo

Ertrinkende Eisbären

Der Klimawandel und seine Folgen

Gehören auch Sie zu den Mitmenschen, die bei den zahlreichen Nachrichten über schmelzende Gletscher, vertrocknende Böden, verheerende Überschwemmungen, vermehrt auftretende Wirbelstürme, Hitzesommer und anderen Schreckensmeldungen mit den Achseln zucken und sagen: „Das hat es doch schon immer gegeben ...“? Wenn ja, dann sollten Sie sich den Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ ansehen. Danach werden Sie Ihre Meinung ändern.

Das Interesse war groß – und das Zehlendorfer BALI-Kino fast zu klein, um allen, die im Dezember 2006 Al Gores Klimadokumentation „Eine unbequeme Wahrheit“ sehen und anschließend mit Bezirkspolitikern und Fachreferenten diskutieren wollten, Platz zu bieten.

Al Gore? Richtig – das ist doch der ehemalige Vizepräsident der USA, der im Jahr 2000 unter dubiosen Umständen knapp die Präsidentschaftswahl gegen George W. Bush verlor. Und jetzt eine neue Aufgabe als Missionar für Klimaschutz erfüllt? Nein, mit der globalen Erwärmung und deren Auswirkung auf das Erdklima hat er sich schon lange vor 2000 beschäftigt. In seinem abendfüllenden Film, der auf einem Dia-Vortrag basiert und überwiegend aus Zahlen und Statistiken besteht, argumentiert er nüchtern mit Fakten und rüttelt gerade dadurch sein Publikum auf. Komplizierte Vorgänge erklärt er mit einfachen Zeichentrickfilmen. Um den Anstieg der schädigenden Kohlendioxid-Konzentration (CO_2) in der Atmosphäre eindrucksvoll aufzuzeigen, lässt er sich mit einer Hebebühne bis unter die Decke des Vortragssaales hieven.

Al Gore verschweigt nicht die für Amerikaner unbequeme Wahrheit, dass die USA weltweit der größte CO_2-Verursacher sind – und dass die Bush-Regierung noch immer nichts von internationalen Klimaschutzverträgen wie dem Kyoto-Protokoll wissen will (in diesem werden die Industrieländer verpflichtet, den Ausstoß der Treibhausgase zu verringern). Und damit auch die Folgen der Klimaerwärmung zu verantworten haben, dass z.B. die Eisbären vom Aussterben bedroht sind, weil ihre Lebensräume auf dem arktischen Eis buchstäblich unter ihnen wegschmelzen und sie bei der Futtersuche mangels rettender Eisschollen jämmerlich ertrinken müssen; dass verheerende Wirbelstürme immer öfter in immer größeren Ausmaßen auftreten; dass ehemals blühende Landstriche verdorren, während andere von gewaltigen Überschwemmungen heimgesucht werden; dass weltweit Gletscher abschmelzen, und dass tiefer gelegene Wintersportorte, die bislang als schneesicher galten, bald mangels Schnee auf Wintersportler verzichten müssen.

Der neue Bezirksbürgermeister Norbert Kopp und Umweltstadträtin Anke Otto beurteilten den Film sowohl moralisch als auch politisch überzeugend. Auch biete er eine Fülle von Informationen. Dr. Grewe von der Konrad-Adenauer-Stiftung betonte, dass Deutschland bereits jetzt eine Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz spielt und mit lediglich 3% an den weltweiten Emissionen beteiligt ist. Er verwies auf die Problematik mit den „Schwellenländern“ China und Indien, deren Emissionen mit wachsender Industrialisierung und zunehmendem Autoverkehr überproportional ansteigen werden ... **Fortsetzung Seite 2**

Ehrensache

Das Jugendforum zum freiwilligen Engagement

Im November 06 fand im Rathaus Zehlendorf das Jugendforum „freiwillig! Jugendliche engagieren sich“ statt. Den Teilnehmern, alle zwischen 12 und 27 Jahren alt, bot das Forum die Möglichkeit, von ihren Erfahrungen mit ehrenamtlicher Arbeit zu erzählen, neue Ansätze zur Verbesserung der Dinge im Bezirk zu entwickeln und ihre Ideen anschließend direkt an Vertreter der BVV weiterzugeben.

Nach der Begrüßung durch den BVV-Vorsteher, die Stadträtin für Jugend sowie durch das Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf fanden sich die Teilnehmer zu drei Workshops zusammen, in denen die bereits ehrenamtlich tätigen Jugendlichen von ihren Erfahrungen mit freiwilligem Engagement berichteten. Thematisch befassten sich die Workshops mit der Schülervertretung im Bezirk, der Motivation von Schülern sowie mit Projektmanagement zur besseren Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement. Anschließend wurden die Ergebnisse vorgestellt und mit BVV-Politikern der vier großen Parteien diskutiert.

Foto: KiJuB

Intensive Arbeit im Workshop ...

Kritisiert wurde vor allem die mangelnde Transparenz der bereits vorhandenen Möglichkeiten, sich zu engagieren. Die Kinder und Jugendlichen plädierten daher für mehr Infoveranstaltungen an ihren Schulen, für Projekttage und Aufklärung über Schülerrechte, wie beispielsweise über die Möglichkeit, eine Schulstunde im Monat dem Klassensprecher zur Verfügung zu stellen. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement sprachen sich die Schülerinnen und Schüler für eine größere öffentliche Anerkennung des Ehrenamtes aus, wie etwa durch den seit 2005 bestehenden Berliner Freiwilligen-Pass. Man brauche eine neue „Anerkennungskultur“, bei der auch die Lehrer gefragt seien. Denn schließlich erlangen die Schüler durch ihre Gremien- und SV-Arbeit sowie durch andere freiwillige Tätigkeiten wichtige soziale Kompetenzen und Qualifikationen, die später im Berufsleben von hohem Nutzen sein werden. Das Forum hat gezeigt: Schülerinnen und Schüler haben viel zu sagen, was Partizipation und Ehrenamt angeht – und damit sind sie auf dem besten Weg in eine moderne Zivilgesellschaft.

Infos: www.kijub-berlin.de,
Telefon 030/9 02 99 54 73
www.jugendbeteiligung.info

Franziska Gerhardt

Nr. 104 • Februar 2007 • 11. Jahrgang

Mauerfall
Steglitz-Zehlendorf

Wir setzen unsere Serie über die Maueröffnungen vor 17 Jahren mit den Erlebnissen unseres Redakteurs Peter Dörrie fort. In den Monaten Januar und Februar 1990 wurden keine weiteren Grenzübergangsstellen in Steglitz/Zehlendorf geöffnet. Dafür konnten jedoch über die drei neu eröffneten Grenzübergänge problemlos Ausflüge mit dem Auto in das Umland unternommen werden.

Potsdam
10. Januar 1990 – aus dem Tagebuch

78. Geburtstag von Onkel Fritz. Er ist mit Angela (seiner Enkeltochter aus Houston/Texas) extra aus Alfeld nach Berlin gekommen, um diesen Tag (und den Fall der Mauer!) gemeinsam mit uns in seiner alten Heimatstadt zu feiern. Weil sie sich schon in Berlin umgesehen haben, schlagen wir einen Ausflug nach Potsdam vor – beide sind begeistert. Kurz vor der Glienicker Brücke stellen wir das Auto ab und gehen zu Fuß weiter.

Auf der Brücke, unmittelbar vor dem Grenzstrich, bleibt Onkel Fritz stehen und sagt mit Tränen in den Augen: „Das hätte ich nie gedacht, dass ich das noch erleben darf – an meinem Geburtstag zu Fuß über die Glienicker Brücke“. Uns berühren seine Worte tief, und es wird uns wieder bewusst, welch´ wunderbares Geschenk die Maueröffnung ist. Was muss das erst für Onkel Fritz bedeuten, der den Mauerbau vor über 28 Jahren miterlebt hat!

Holländisches Viertel. Während Hella und ich trotz des Verfalls der Häuser begeistert sind und uns gut vorstellen können, wie schön dieses Viertel einmal gewesen sein muss, meint Onkel Fritz trocken, dass doch die Häuser nichts mehr wert und samt und sonders abrissreif sind ... So unterschiedlich können Sichtweisen und Meinungen sein.

Ganz anders dann das Urteil über Sanssouci: beide sind tief beeindruckt. Für einen Schlossbesuch ist es leider zu spät, es gibt keine Eintrittskarten mehr. So gehen wir in der Dämmerung durch die Berliner Vorstadt wieder zurück Richtung Glienicker Brücke.

Blankensee
21. Januar 1990 - aus dem Tagebuch

Nach ausgedehntem Frühstück und verzweifelter Suche nach geeigneten Straßenkarten für das südliche Umland Berlins fahren wir zu dritt über die GÜST (Grenzübergangstelle) Ostpreußendamm und Seehof/Teltow die Landstraße in Richtung Süden, einfach so, ohne vorgegebenes Ziel. Wir sind neugierig auf dieses für uns so unbekannte Land, das so lange Zeit unerreichbar für uns war.

Bald erreichen wir kleine Dörfer, deren Namen wir noch nie gehört haben: Genshagen, Löwenbruch, Kerzendorf usw. Großbeeren kommt uns bekannt vor, da haben wir schon mal im Geschichtsunterricht etwas über eine große Schlacht der Preußen gegen die Franzosen gehört – und wieder vergessen. Hier steht ein mächtiger Aussichtsturm mitten in der Straße – leider geschlossen. Die Straßen sind wie ausgestorben, kaum ein Mensch zu sehen. Grau und trist die einen Dörfer, mit bescheidenen Mitteln herausgeputzt die anderen. Aber immer ist der Grünstreifen bzw. der unbefestigte Gehweg vor den Häusern frisch und ordentlich geharkt. Wir fühlen uns in unsere Kindheit zurück versetzt: Das sieht ja zum Teil noch so aus wie bei uns in den fünfziger Jahren! Da gibt es noch die schönen historischen Haustüren, die Holzfenster besitzen noch die alten Sprossenteilungen (die bei uns schon längst durch gesichtslose „pflegeleichte“ Kunststofffenster ersetzt wurden) und vor dem Hauseingang gibt es oft noch die verzierte hölzerne Holzveranda mit Bank. Und dann diese wunderschönen endlosen Alleen mit mächtigen Bäumen! Wie schön müssen die im Sommer sein! „Freie Fahrt für freie Bürger“ fällt mir ein – unter diesem unseligen ADAC-Motto wurden bei uns im Westen vor Jahren diese Alleen abgeholzt, um Platz für den wachsenden Autoverkehr zu schaffen ...

Freitreppe Schloss Blankensee

Foto: Peter Dörrie

Schließlich landen wir in Blankensee. Wir trauen unseren Augen nicht: eine herrlich verwilderte Parkanlage mit kleinem Rundtempel, Skulpturen, Stelen, großen alten Bäumen und verwunschenen Wasserläufen, an denen wir sogar Eisvögel beobachten. Ein ziemlich verfallenes Schlossgebäude, dessen bessere Zeiten noch erahnt werden können. Daneben eine Loggia in römischen Stil. Darin inmitten von allerlei Gerümpel eine große Büste, Statuen und Urnen, alles wild durcheinander. Wir erfahren vom Gärtner, dass Schloss und Park einst dem Schriftsteller Hermann Sudermann gehört haben, der nach der Jahrhundertwende hier lebte und wirkte. Er war es, der die Parkanlage mit italienischem Garten, Skulpturen, Urnen und Säulen gestaltete. Die Büste in der Loggia stellt ihn höchstpersönlich dar. Nach dem Krieg war bis 1985 im Schloss eine Oberschule untergebracht, nach dem Schulauszug verfiel es. Der Ort ist sehr hübsch an einem großen See gelegen und besitzt liebevoll renovierte Bauernhäuser. Ein besonders schönes Fachwerkhaus beherbergt ein Bauernmuseum – ein Kleinod ganz in unserer Nähe! Mittagessen in einem kleinen Dorfkrug: gutbürgerlich, preiswert, schmackhaft. Und mit großer „Sättigungsbeilage“! Abends Nachforschungen über Hermann Sudermann angestellt – ohne Erfolg.

Peter Dörrie

Fortsetzung von Seite 1 ... und damit alle Klimaschutz-Anstrengungen zunichte machen. Dazu passt die Nachricht, dass Toyota demnächst alle 50 Sekunden ein neues Auto vom Band rollen lassen will. Zurzeit sind es 56 Sekunden ...

Die anschließende Diskussion ergab im Wesentlichen keine neuen Erkenntnisse, da die Besucher der Veranstaltung nicht zur Gruppe der eingangs erwähnten Achselzucker zählten. An die anwesenden Politiker wurde die Forderung gestellt, den Film in allen Schulen zu zeigen, um bereits bei den Schülern ein Umweltbewusstsein zu wecken.

Was kann jeder Einzelne tun, um Energie einsparen und so die Umwelt zu entlasten? Da sollte z.B. öfter mal das Auto stehen gelassen und Fahrrad oder BVG benutzt werden. Und wenn die Autofahrt unumgänglich ist: Fuß vom Gaspedal, das spart Kraftstoff. Bereitschaftsschaltungen an Standby-Geräten wie Fax, Fernseher, DVD-Player etc. ausschalten. Ältere Fenster dichten. Raumtemperaturen drosseln. Beim Kauf von Kühl- und Gefrierschränken bzw. Wasch- und Geschirrspülmaschinen auf die Effizienzklassen achten (Klasse A steht für „absolut sparsam“). Energiesparlampen verwenden usw.

BALI-Besitzerin Helgard Gammert sprach mit ihrem Schlusswort den Anwesenden aus dem Herzen: Die ältere Generation muss der nachfolgenden Generation, den Kindern und Jugendlichen, ein Vorbild sein hinsichtlich Konsum- und Umweltverhalten. Und das nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern durch Taten. Sie wird daher den Film auch weiterhin in ihrem Kino zeigen, so vom 22.–28. Februar.

Peter Dörrie

Senioren : Computer

Welchen Computer soll ich kaufen?
Wer installiert ihn und meinen Internet-Anschluss?
Wie geht das mit der e-Mail-Adresse?
Was kann ich gegen Viren tun?
Wie kommt das Bild von meiner Digitalkamera in den Computer?

Beratung, Installation und Schulung speziell für Senioren
in Ihrem Zuhause, an Ihrem eigenen PC

Christian Keil · Telefon 39 88 26 42

Villa Medica Lichterfelde

Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke
Ostpreußendamm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09

• Angstpatienten • Laserbehandlung
• Vollkeramik • Prophylaxe
• Meisterlabor • Schienentherapie

www.Zahnarzt-Zawieja.de

Horizont-Erweiterung in eigener Sache

Die meisten Besucher genießen den Ausblick, den man bei klarem Wetter von der 12. Etage der Investitionsbank Berlin (IBB) haben kann. Gleich zu Anfang des Jahres trafen sich hier oben einige Redakteure der Stadtteilzeitung, um „ihren Horizont“ auch auf anderem Gebiet zu erweitern. In einem Workshop, zu dem die IBB geladen hatte, konnten wichtige Themen aus der redaktionellen Arbeit besprochen und geklärt werden. Hilfreiche Rede und Antwort stand dabei der Pressereferent des Hauses Christian Hartwich, unterstützt von dem Pressesprecher Uwe Sachs, so dass am Ende die journalistische Arbeit mit mehr „Weitsicht“ angegangen werden konnte.

fro

Aus der Geschäftswelt Steglitz-Zehlendorf

CHEZ BRUNO

ein Stück Frankreich in Zehlendorf

Bruno aus Frankreich kam nach Berlin, um seinen Vater bei den Alliierten zu besuchen. Er blieb, weil er die Stadt so aufregend fand, erst recht, weil er in jener Zeit seine jetzige Frau kennen und lieben gelernt hatte.

Bruno arbeitete zunächst als Zugbegleiter beim französischen Militär, absolvierte nach deren Abzug eine Ausbildung als Groß- und Einzelhandelskaufmann und war mehrere Jahre als Baukaufmann tätig. Als das Unternehmen, bei dem er beschäftigt war, seine Berliner Filiale schloss, sah er endlich die große Chance gekommen, sich mit einem Laden für französische Feinkost selbständig zu machen.

Seine Frau, die ihn als Genießer kennt, konnte ihn darin nur unterstützen. „Verwirkliche deinen Traum, bevor du alt wirst!“, hat sie ihm vor gut zwei Jahren geraten. Dafür ist er ihr bis heute dankbar, auch wenn er gegenüber der Stadtteilzeitung bekennt: „Natürlich habe ich am Anfang meine Fehler gemacht, indem ich ausschließlich nach meinem Geschmack eingekauft habe. Leider lag ich damit nicht immer richtig. Aber auch das ist eine Erfahrung, die ich machen musste. Heute orientiere ich mich mehr nach den Wünschen meiner Kunden.“ Das tut er in der Tat, auch wenn es sich dabei um ausgefallene Dinge wie gerollten Kalbskopf, Trüffel-Weißwurst oder Froschschenkel handelt.
Die gewünschten Waren werden umgehend und direkt bei dem Großmarkt-Lieferanten in Paris geordert und gelangen noch in derselben Nacht mit dem Transport, der auch die großen Berliner Kaufhäuser und Luxushotels beliefert, zu ihm auf den Ladentisch. Sein umfangreiches Wein- und Käseangebot bezieht er dagegen über andere Händler; beispielsweise von einer nordfranzösischen Käse-Raffinerie. Über sie könnte er allein 500 Sorten Käse anbieten.

Eingefleischte Kunden wissen dies zu schätzen, sind ansonsten aber auch mit dem zufrieden, was der Laden normalerweise zu bieten hat. Hier kann man selbstverständlich jedes Produkt erst einmal probieren, manches auch als Tellergericht serviert bekommen: eingelegte Gemüse, köstliche Pasteten, diverse Käsesorten und ganzjährig die vortrefflichen Austern am Ende jeder Woche. Andere sind dagegen geradezu gespannt auf das, was ihnen der Feinschmecker Bruno neu kredenzen wird. „Das fängt meist mit einer französischen Spezialität an, macht neugierig auf andere Köstlichkeiten und setzt sich dann so fort“, verrät uns ein überzeugter Stammkunde, der darüber hinaus das besondere Lebensgefühl schätzt, wenn sich im Laden Gleichgesinnte treffen. Das könnte möglicherweise auch daran liegen, dass sich Bruno großzügig gibt, wenn es um die Verköstigung von Weinen geht, oder dass er alle sechs Wochen einen bestimmten Themenabend zum französischen Essen anbietet.

Und so verwundert es nicht, dass der Franzose an der Berliner Strasse inzwischen rund 90% seiner Kundschaft zu seinen Stammkunden zählen kann.

fro

Chez Bruno
Käse, Weine,
Feinkost und mehr
Berliner Strasse 31
14169 Berlin-Zehlendorf
Tel/Fax 030/80 90 78 04

Fotos: Miriam May

Chez Bruno
Inhaber: Bruno Gibard
Berliner Straße 31
14169 Berlin-Zehlendorf
Tel. 030 - 80 90 78 04
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr 10.00–18.30 Uhr
Sa. 10.00–13.00 Uhr
FRANZ. KÄSE · WEINE
FEINKOST UND MEHR
➢ große Auswahl an franz. Rohmilchkäse aus Kuh, Ziege und Schaf
➢ Vins de pays, Vins fins
➢ Essig und Öl
➢ franz. Feinkost
828718

Backwaren ganz anderer Art gibt's beim Lösungsbäcker

Sie arbeiten an einer Geschäftsidee und wissen nicht weiter, sind auf der Suche nach Ideen für Ihren Web-Auftritt, möchten eine Beratung im Bereich Vertrieb und Werbung? Sie suchen auf schnellem, unkompliziertem Weg Lösungen für ein Problem Ihres Unternehmens? Dann ab mit den Zutaten in die Backstube und schon nach 30 Minuten haben die Lösungsbäcker Ihre Brötchen gebacken.

So ähnlich kann man sich die „Backstube“ der beiden Friedenauer Beratungsprofis Knut O. E. Pankrath und Christian Fenner vorstellen. Beide sind nach ihren Aussagen Pragmatiker mit umfassender und einschlägiger Beratungserfahrung: Der eine, Fenner, studierter Schauspieler mit Theater- und Filmerfahrung, als Berater für einige namhafte Künstler tätig und Gründer und Leiter einer PR-Agentur, der andere studierter Betriebswirt, spezialisiert auf „ganzheitlich vetriebs-orientierte Unternehmungsberatung für kleine und mittlere Unternehmen“.

Als Alternative zur Tätigkeit herkömmlicher Berater beantworten die beiden die Fragen ihrer Kunden per E-Mail oder Telefon, ebenso unkompliziert erfolgt natürlich auch die Kontaktaufnahme. Eine pauschale „Backeinheit“ beträgt 30 Minuten. Der Kunde kann seine „Brötchen“ öffentlich backen lassen, das nennt sich dann „Schauback“. Hier gehen die beiden „Bäcker“ davon aus, dass sich für den Kunden Öffentlichkeit lohnt. D.h., Fragestellung und Lösungsvorschläge sind im Internet veröffentlicht und stehen gegebenenfalls zur Diskussion. Sollen die Fragen und Probleme diskret behandelt werden, steht die nichtöffentliche Backstube, das „Geheimbacken“, zur Verfügung. Natürlich sind die „Brötchenpreise“ dann auch andere!

Die Lösungsbäcker wollen seriöse Bäcker sein, haben also auch ihre speziellen Backwaren. Von fremden Zutaten, also Themen, die den Rahmen ihrer Kenntnisse und Möglichkeiten sprengen, lassen die Lösungsbäcker die Finger. Die Lösungsbäcker engagieren sich auch im sozialen Bereich: Unter bestimmten Bedingungen kann eine soziale Einrichtung eine öffentliche Beratung erhalten. Auf dem von der Stiftung „gutetat.de“ veranstalteten „Marktplatz“, auf dem sich soziale und Wirtschaftsunternehmen trafen, wurden viele „SozialBack“-Einheiten verteilt.

Weitere Informationen und praktische Beispiele aus der öffentlichen Backstube finden Sie unter: www.loesungsbaecker.de.

HL

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
13,50
3punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Nr. 104 • Februar 2007 • 11. Jahrgang

Kinderseite

Geheimschriften

Ebenso lange wie Menschen schreiben können, versuchen die Menschen auch ihre Schriften zu verschlüsseln – in Geheimschriften. Diese Technik nennt man Kryptologie (krypto = geheim, logos = das Wort, graphein = schreiben).

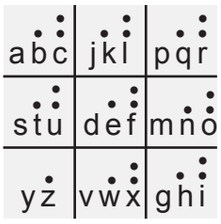
Geheimschriften dienen meistens einem Zweck. Eigentlich keine Geheimschrift ist das Morsealphabet. Es wurde viel in der Seefahrt angewandt und ist in der ganzen Welt bekannt. Man kann die Buchstaben durch lange oder kurze Lichter oder Töne ersetzen.

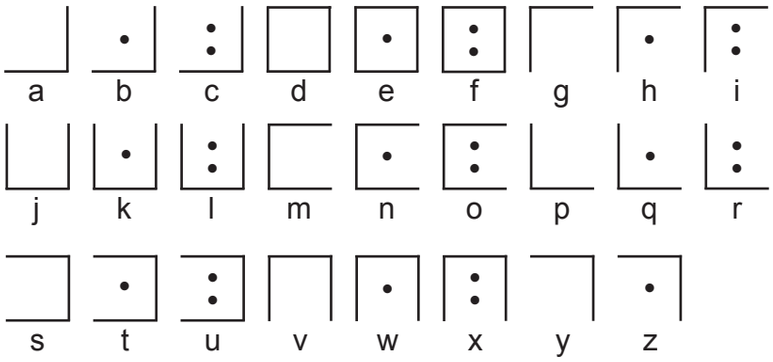
Das Morse Alphabet

A	• –
B	– • • •
C	– • – •
D	– • •
E	•
F	• – •
G	– – •
H	• • • •
I	• •
J	• – – –
K	– • –
L	• – • •
M	– –
N	– •
O	– – –
P	• – – •
Q	– – • –
R	• – •
S	• • •
T	–
U	• • –
V	• • • –
W	• – –
X	– • • –
Y	– • – –
Z	– – • •

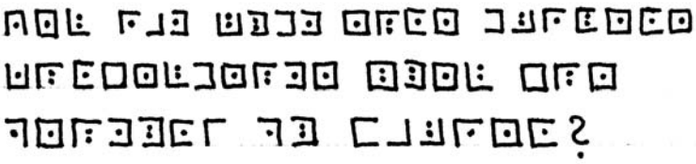
Bei der Blindenschrift werden die Buchstaben aus erhabenen Punkten zusammengesetzt. So können blinde oder sehbehinderte Menschen die Buchstaben ertasten. Dieses Wort heißt zum Beispiel Stadtteilzeitung.

Du kannst dir ganz einfach deine eigene Geheimschrift entwerfen. Zum Beispiel mit dem Rästchencode. Du zeichnest dir einen Raster mit drei x drei Rästchen. In jedes Rästchen schreibst du drei Buchstaben neben einander in beliebiger Reihenfolge. Dann machst du über jedem zweiten Buchstaben einen Punkt, über jedem dritten Buchstaben zwei Punkte. Statt des Buchstabens zeichnest du nur noch die Linien, die den Buchstaben umgeben und die Punkte, die sich über dem Buchstaben befinden. So sieht nun dein Alphabet aus:





Rannst du diesen Text entziffern?



Stadtteilzeitung Telefon 76 88 58 30

Einbruch in Jugendeinrichtung für Jugend!!! von Jugend.

Leider wurde mal wieder in unsere Einrichtung eingebrochen, Zerstörungswut, Aggressionen, Respektlosigkeit – was ist der Grund für diese Zerstörung? Diese Fragen werden wir wohl nie beantwortet bekommen, oder gibt es Mutige, die zu diesen Thema mit uns reden würden?

Telefon 84 41 10 42

Hallo Kitas, Horthäuser und Schulen

Aufgepasst, wir haben noch Kapazitäten Unser Angebot für Sie: Kleine und große Reparaturen von Spielzeug aller Art, nur noch Materialkosten fallen für Sie an. Na sind Sie interessiert, dann rufen Sie uns an: Telefon 7 71 42 09 in der Zeit von 8–14 Uhr. **Wir erwarten Ihren Anruf!** Unser neues Team in der Beethovenstraße 34, hilft Ihnen bei der Reparatur und Ergänzung von Spielmaterialien.

Theaterprojekt ???

Winterferien: In der Zeit vom 5. 2.–9.2.2007, üben wir mit euch das Theaterstück **Schneewittchen** ein. Du kannst dich anmelden. 75 51 67 39 im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Wir warten auf euch!!!

Fahrradwerkstatt

Hallo Leute, wisst Ihr nicht wohin mit euren alten Rädern? Wir reparieren diese und geben sie an Bedürftige weiter. Also raus aus dem Keller und los ins Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Telefon 75 51 67 39

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de
- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

rheumatologische Behandlungspflege

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio
Burgermischungen
- **Bärlauch-Gemüse**
- **Dinkel-Grünkern**
- **Tomate-Thymian**

und vieles mehr von:
Bohlsener Mühle
Drakestraße 50 Steglitz
für Sie geöffnet: Mo - Sa 8 - 20 Uhr
Kundenparkplätze im Hof S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-862 009 70
www.biolueske.de

.garage berlin

Die neuen Ideen angehender Existenzgründer

Am 1.12.06 kamen sie wieder in der Holsteinischen Straße 39 in Steglitz zusammen: Die angehenden Selbstständigen und Teilnehmer des Existenzgründungsprojektes .garage berlin. Die Gruppe, die diesmal den Namen „deciso“ trug, zeigte die Ergebnisse ihrer beendeten Bootcamp-Phase. Während dieser konkretisieren sie ihre Firmenidee und analysieren ihre Konkurrenz.

„Deciso“ bedeutet so viel wie bestimmend, energisch. Und so präsentierten sich auch die ihr angehörenden sechs Mitglieder. Mit scheinbar nicht aufzuhaltendem Tatendrang und hochmotiviert erläuterten sie ihren Zuhörern ihre Ideen. Eine Teilnehmerin stellte zum Beispiel ihr Konzept für ein Literatur- und Fantasiehaus für Kinder vor. Eine andere Teilnehmerin möchte mit Reiseführern ihres „einbißchen-anders-verlages“ ihre Leser auf Spaziergänge durch verschiedene Städte entführen. Weitere Ideen waren zum Beispiel, eine Media-Agentur und eine Künstler-Agentur zu gründen oder auch Seminare und Workshops zu Themen wie Raum, Körper und Bewegung anzubieten.

Das Existenzgründungsprojekt .garage berlin richtet sich an ALG II- Empfänger. Die Kosten übernimmt auf Antrag das Jobcenter. Infos: 030/28 44 90 32. Infoveranstaltung: immer mittwochs 13.00 Uhr in der Holsteinischen Str. 39, 12161 Berlin

Sonja Hollerbuhl

Das kreative Schaffen hat uns zusammen gebracht und bestimmt dadurch auch unseren Alltag.

Jeder hatte seine eigenen Beweggründe, mit dem Malen zu beginnen: Kai durch den Schlaganfall und das plötzliche Verstummen. Für ihn war es eine neue Möglichkeit, Gedanken, Gefühle und Ideen im Bild auszudrücken, und für mich meine Kindheit, die durch die Gebehinderung geprägt war, zu verarbeiten.

Mein großes Vorbild war immer Vincent van Gogh und der Impressionismus, seine Bilder nachzuempfinden und zu malen, war anfangs mein Ziel. Später kamen dann andere Ideen. Jedes Gemälde hat seinen Hintergrund und seinen Sinn.

Kai steht dem Surrealismus nahe und orientiert sich oft an René Magritte. Aufgrund der rechtsseitigen Lähmung kann er nur mit der linken Hand malen und hat dadurch ganz eigene Techniken entwickelt. Er sieht das Malen als Therapie, nicht mit seinem Schicksal zu hadern, aber auch, genauso wie ich, anderen Menschen durch die Bilder Lebensfreude und Glück zu vermitteln.

Christina Schmidt
Kai Stallbörger

siehe auch Seite 7

Aufmerksamkeitstraining für 7– 9jährige Kinder
Strategietraining für 9 – 12jährige Kinder

Das Ziel des Trainings ist das Erlernen von Selbstinstruktion, Impulskontrolle, hilfreiche Verhaltensstrategien und Lernstrukturen.

In der Lerntherapeutischen Praxis Hoferichter arbeiten die Kinder in Gruppen von maximal 3 SchülerInnen. Das Training umfasst 13 Sitzungen á 60 Minuten und vermittelt, wie man:

- eine Aufgabe planvoll beginnt, indem wir genau hinhören und genau hinschauen
- eine Aufgabe ruhig und in Handlungsschritte gegliedert bearbeitet
- kontrolliert
- vor dem Melden noch einmal kurz über die Antwort nachdenkt.

Das Training ist geeignet für Kinder:

- die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten mit den oben genannten Zielen haben
- mit einer leichten oder mittleren Aufmerksamkeitsschwäche
- in Kombination mit anderen Unterstützungen zum Schulwechsel

Begleitend zum Training werden zwei Elternabende angeboten. Nähere Infos Lerntherapeutischen Praxis Hoferichter, Telefon 84 30 99 93, Fax 84 30 99 92 oder bei den Veranstaltungen im Stadtteilzentrum Steglitz, Gutshaus Lichterfelde.

Hoferichter

ANGSTstörungen

– die häufigste psychische Erkrankung unserer Zeit

Angst gehört neben Freude, Wut und Trauer zu den Grundgefühlen eines jeden Menschen. Angstreaktionen äußern sich auch körperlich und sind in Gefahrensituationen durchaus sinnvoll, weil sie den Körper äußerst schnell in die Lage versetzen, zu flüchten, sich zu wehren oder anzugreifen. Auf diese Weise bleiben wir vor lebensgefährlichen Handlungen bewahrt.

Wird dieses „gesunde Maß an Angst“ dagegen überschritten und beständig als sehr belastend empfunden, kommt es zu krankhaften Angstgefühlen. Betroffene befürchten dann, die Kontrolle zu verlieren oder etwas ganz Schlimmes zu erleben. In Folge werden sie aus der kritischen Situation flüchten oder sie, wenn die Befürchtung vorher besteht, gänzlich meiden.

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Etwa 15 % der Deutschen leiden unter derartigen Angsterkrankungen. Auf die wichtigsten Phobien, Angst- und Zwangsstörungen wird Psychologin Gabriele Maushake in ihrem Vortrag eingehen, diese hinsichtlich ihrer Entstehung und ihres Verlaufes näher betrachten. Dabei werden Strategien, die die Angstbereitschaft herabsetzen, ebenso aufgezeigt wie verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, die dem Abbau von Angst dienlich sind.

Schlussfolgernd kommt auch hier Gabriele Maushake zu der Erkenntnis: „Grundsätzlich gibt es nur einen Weg, Angst abzubauen: Wir müssen uns der Angst stellen. Das heißt, dass wir die angstauslösende Situation nicht länger meiden, sondern aufsuchen. Das Sichaussetzen kann auch stufenweise geschehen. Wir beginnen mit leichten Situationen und gehen dann über zu Aufgaben steigenden Schwierigkeitsgrades. Wichtig ist dabei, dass wir uns der Situation so lange aussetzen, bis die Angst vorüber geht. Wiederholt kann dann die Erfahrung gemacht werden, dass die Angst nicht zur Katastrophe wird.“

Ihren Vortrag „Ängste und Angsterkrankungen“ hält Psychologin Gabriele Maushake am 6. Februar 2007 um 19.30 Uhr im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28. Interessierte können sich wie folgt anmelden: telefonisch unter 7 71 54 88 oder per E-Mail unter gabrielemaushake@surfeu.de.

fro

Veranstaltungen

Nr. 104 • Februar 2007 • 11. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz,
Frau Kussin
Info/Anmeldung
76 88 58 30 oder
77 20 63 60/-62/-64

Kinder + Jugendliche

Regelmäßig stattfindende Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39,eine Auswahl:

Lückekinderprojekt
Mo/Di/Do/Fr, 13.00 – 16.00 Uhr, kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler. Unterstützung bei den Hausaufgaben, gemeinschaftliches Spielen, kleiner Imbiss etc. Voranmeldung erforderlich!

Holzwerkstatt
Mädchen und Jungen von 9 – 13 Jahren.
Dienstags u. donnerstags, 16.00 – 18.00 Uhr

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
14 € pro Kind/Monat. Anmeldung erforderlich. Donnerstags, 15.30 – 16.00 Uhr
Peter Dornbusch, Telefon 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@online.de
oder Service-Büro: 75 51 67 39

Fahrradwerkstatt für Kinder
Kinder (8 – 14 Jahren)
Montag und Freitag, 14.00 – 16.30 Uhr

Tanz AG Kinder von 6 – 12 Jahren
Dienstags, 14.00 – 16.30 Uhr
Anmeldung ist erforderlich!

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen
OPFER? NEIN DANKE! Lerne dich zu verteidigen gegen verbale Angriffe, Schlag und Fußtritten und gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr
12 Unterrichtseinheiten, 42 € (gesamter Kurs)
Anmeldung erforderlich!

Winterferienprojekt
5. – 9.02.2007 von 11.00 Uhr – 15.00 Uhr
Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen!

Märchen-Workshop Theaterstück: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“
Eine Anmeldung ist dringend erforderlich, da es nur eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt.

Offener Bastelnachmittag für Kinder und ihre Eltern
Jeden Mittwoch treffen sich Kinder und ihre Eltern zu einem offenen Bastelnachmittag im „kieztreff“. Die Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird euch und euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf euch! Euer Team vom „kieztreff“. Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Frau Ursula Malte
(Dipl. Sozialwissenschaftlerin/Hebamme)
Info: Telefon 39 88 53 66

Ausleihe im „kieztreff“ für das gemeinsame Spiel auf der Wiese hinter dem „kieztreff“. Kostenlose Ausleihe von Spielgeräten (Federball, Softtennis, Boule u.v.m.) für Eltern und/oder Kinder gegen einen Pfand.

Streetdance
Eine professionelle Streetdance-Lehrerin bietet eine aufregende und interessante Möglichkeit, sich tänzerisch auszudrücken.
Mittwochs, 16.30 – 18.30 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg,
Im Tanzraum mit Spiegelwand mit Bel.
Kostenlos. Info/Anmeldung 75 65 03 01

Erwachsene

Angebote im Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung: 75 65 03 01:

Bauchtanz mit Cleopetra
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter, jedem Lebensabschnittje, mit jeder Figur.
Montag, 18.00 – 19.30, Mittelstufe
19.30 – 21.00, Fortgeschrittene
Donnerstag, 17.00 – 18.30, Anfängerinnen
18.30 – 20.00, Anfängerinnen
10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),
1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei.
Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Elterncafé
Kaffee, Tee, belegte Brötchen und Krabbelmöglichkeiten für die Kleinen. Entspannen Sie sich und genießen Sie einen ruhigen Vormittag. Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr

PEKIP
Spiel- und Bewegungsanregungen nach dem Prager-Eltern-Kind-Programm für ihre Babys von der 6. Woche bis zum 12. Monat. In kleinen Gruppen bewegen sich die Kinder nackt (Raum ist warm) und können so ganz andere Sinneserfahrungen machen. Die Eltern-Kind-Beziehung wird gefördert, Eltern in ihrer Rolle begleitet und unterstützt, wichtige Themen des 1. Lebensjahres werden besprochen. Verschiedene Kurszeiten, derzeit montags, dienstags und freitags, jeweils vormittags. Genaue Termine bitte erfragen. Carola Brückner, Daniela Musiol, Monika Karleis
10 Termine 77,- €

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Zauber des Aquarells
Kurs jeweils vier Wochen, 20 € pro Monat.
Donnerstags, 15.30 – 17.30 Uhr
Anmeldung: Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67
oder Service-Büro: 75 51 67 39

Gymnastik für Frauen
Freitags, 16.15 – 18.15 Uhr
20 € pro Monat. Eine Anmeldung ist erforderlich. Fr. Reckin 7 72 31 67,
oder Service-Büro 75 51 67 39

Nähkurs
Der Kurs kostet 70,00 € und geht über 10 Termine. Dienstags, 17.00 – 19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich

Yoga für Schwangere oder auch für jede „Frau“
Donnerstags, 18.00 – 19.30 Uhr
Eine Übungseinheit 10,- €,
Fünf ÜE 45,- €, Zehn ÜE 85,- €

Hilfe für arbeitsuchende Frauen
Montags, 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung. Unkostenbeitrag 1,- € /Std. für Raum-/Computernutzung

Sie haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum mit Computer zu nutzen. Raumnutzungsgebühr 1,- €/Std.

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen
Waren Sie schon mal in der Situation, dass Sie sich bedroht und hilflos gefühlt haben? OPFER? NEIN DANKE! Lernen Sie, sich im Notfall zu verteidigen gegen Schlag und Fußtritte genauso wie gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr (12 Unterrichtseinheiten) 72 € (gesamter Kurs), Ermäßigung auf Anfrage! Mehr Infos? Schreiben Sie mir: Ilonaonsite@aol.com oder Service-Büro 75 51 67 39.

Arabisch-Kurs für Frauen
Freitag, 15.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Leitung: Amal Kraiyem
Anmeldung 76 88 58 30

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Schreibwerkstatt wieder ab 5.2.2007
wie gewohnt: Montags, 10.15 – 12.15 Uhr
Kursdauer: 4 Doppelstunden
Frau Steinbeck, 34 € pro Person
Anmeldung: 7 91 25 63

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00–11.30Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble, Doris Köhler, Info/Anmeldung 84 41 10 40

Unsere **Walking- und Nordic-Walking Gruppen** treffen sich regelmäßig im Gutshaus Lichterfelde.

Neu in diesem Jahr!
Gedächtnistraining für Berufstätige
Mittwochs, 17.00–18.30 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Brigitte Erdmann-Köble, 5,- € pro Person für 90 Minuten, plus Kopierkosten

Der Kurs **Rauchfrei in 10 Schritten** hat begonnen! Einstieg jederzeit möglich!
Mittwochs von 17.00–18.30 Uhr
Gudrun Schultheiß, Syst.Supervisorin/ Coach /Dipl. Sozialpädagogin
Anmeldung unter 78 89 24 61

Auch im neuen Jahr:
Deutsch als Fremdsprache
Donnerstags, 17.00–19.00 Uhr
Anmeldung erbeten unter 84 41 10 40
Preis ist bei der Dozentin zu erfragen!

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00–21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen:
Frauen unterschiedlicher Nationalität erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt:
Konversation zu Alltagsthemen.
Dienstags u. donnerstags, 10.00–12.00 Uhr
Einstieg jederzeit möglich. Der Unterricht ist kostenlos. Frau Klar, Telefon 7 73 33 89

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45–16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Farbenzauberei
Malgruppe für malbegeisterte Menschen. Für alle, die sich in Farben ausprobieren möchten und die Zeit, Raum und Muße für sich selbst suchen. Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr
Frau Langer-Weisenborn, Dipl. Pädagogin und Künstlerin. Das Grundmaterial wird gestellt. Unkostenbeitrag: 2,00 € pro Termin für weitere Materialien. Info/Anmeldung:
Famos e.V., Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“, Telefon 39 88 53 66

Senioren

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111, Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Bilderausstellung „Andere Wahrheiten“
Christina Schmidt und Kai Stallbörger
5.2.07–16.3.07, Ausstellungseröffnung
Montag, 5.2.2007, 15.00–17.00 Uhr.
Die Künstler stehen Ihnen am Eröffnungstag für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Tanzveranstaltung
mit Live Musik mit G. Polley
Dienstag, 6.2.2007,15.00–17.00 Uhr
Eintritt: 5,- € inkl. 1 Tasse Kaffee, 1 Stück Kuchen

Thema „Hausnotruf“
Donnerstag. 15.2.2007,15.00–17.00 Uhr
Wir möchten Ihnen gerne in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz den Hausnotruf vorstellen. Vielleicht haben Sie schon davon gehört oder auch daran gedacht, sich für den Hausnotruf zu registrieren. Das DRK bringt Ihnen den Hausnotruf näher, informiert ausführlich und beantwortet Fragen zu diesem Thema. Um Anmeldung wird gebeten: 75 47 84 44 oder im Servicebüro

Kulturveranstaltung
Hans mit dem Akkordeon kommt in unser Haus und möchte mit seinen Liedern für Stimmung und gute Laune sorgen.
Donnerstag, 22.2.2007, Eintritt: 5,- €
inkl. 1 Tasse Kaffee, 1 Stück Kuchen

Wöchentliche Veranstaltungen:
Stuhlgymnastik (ab dem 5.2.2007)
Montags, 11.15–12.00 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Spielenachmittag (ab dem 5.2.2007)
Bekannte Gesellschaftsspiele in gemütlicher Runde, Montags, 13.30–16.30 Uhr

Frühstücksbuffet
Bei kleinen Leckereien kann man in gemütlicher Runde ein wenig schlemmen.
Dienstags,10.00–13.00 Uhr, 3,50 €
inkl. 1 Kännchen Kaffee oder Tee.
Anmeldung erbeten unter der Telefon 75 47 84 44 oder vor Ort im Service-Büro.

Mitspieler für die Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann. Gruppe für Fortgeschrittene sowie für Anfänger/Ungeübte. Anfänger/Ungeübte werden persönlich betreut und haben für Fragen einen Ansprechpartner. Dienstag, 13.30–18.00 Uhr. Bei Interesse melden Sie sich bitte!

Gehirnjogging (ab dem 8.2.2007)
Donnerstags, 11.00–11.45 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Schreibwerkstatt (ab dem 9.2.2007)
14 tägig, Für Menschen, die Spaß am Schreiben, am Ausprobieren der eigenen Kreativität haben. Frau Steinbeck,
17,- € (2 x 2 Doppelstunden)
Nur mit Voranmeldung!

Unser Café hält jeden Tag in der Zeit von 14.00–16.00 Uhr frischen Kuchen und natürlich Tee und Kaffee für Sie bereit. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde und lassen Sie es sich gut gehen.

Wir suchen ...

Ehrenamtliche werden gesucht!!!
Wer hilft mit bei der Renovierungsaktion im Seniorenzentrum Scheelestraße 111. Wir benötigen Maler und Tischler. Kleine Aufwandsendschädigung kann gezahlt werden. Bitte melden Sie sich im Büro: 75 47 84 44 ab 10–17 Uhr.

Spiele für unsere Spielenachmittage
(Canasta, Memory, Romme, Scrabble, Mühle, Dame, Mensch ärgere Dich nicht ...). Haben Sie Spiele, die Sie nicht mehr benötigen? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns diese spenden.

Haben Sie Wünsche betreffend Kursangeboten oder anderweitigen Aktivitäten, melden Sie sich bitte im Service Büro unter der Tel. 75 47 84 44

Veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Ängste und Angsterkrankungen
siehe Seite 5

Lerntherapeutische Praxis Hoferichter, Info/Anmeldung: 84 41 10 40 o. 84 30 99 93
Vorträge, Kosten jeweils 3,- €:

Das linkshändige Kind in der Schule
Donnerstag, 22.2.2007, 19.30–20.00 Uhr
Schultypen
Freitag, 23.2.2007, 9.30–11.00 Uhr

Bücherbasar im kleinen Rahmen
Mittwoch, 21.2.2007, 13.00–16.30 Uhr
Schauen Sie einfach mal bei uns rein, vielleicht finden Sie ein Buch, das Sie schon immer gesucht, aber noch nicht gefunden haben. Es gibt wie immer frisch gebackenen Kuchen und Kaffee.

Vortrag:
Der Schlafplatz als Gesundheitsrisiko?
Dienstag, 27.2.2007, 19.00 Uhr
Renate Schwittay, Dipl. Ing. 5,- €, ermäßigt 3,- €, Anmeldung erforderlich!

Informationsveranstaltung:
Yoga auf Stühlen
An diesem Nachmittag wird es auch einige Vollkornleckereien geben, die von der Jogalehrerin mitgebracht werden. Zum Yogakonzept gehört auch eine gesunde Ernährung.
Mittwoch, 28.2.2007, 15.00–16.30 Uhr
Frau Bhora Renate Grillo
Yogalehrerin/Heilpraktikerin, kostenlos!

Osterfrühstücksbuffett
Donnerstag, 5.4.2007, 10.00–12.00 Uhr
3.50 € + Getränke, Anmeldung unbedingt erforderlich bis zum 30.3.2007: 84 41 10 40

Achtung!
Ab sofort findet jeden Dienstag die
„Laib und Seele“ Aktion
in unserer Einrichtung statt:
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheele Straße 145, Service-Büro 75 51 67 39.
ab 14.00 Uhr: Klärung der Bedürftigkeit,
Ausgabe von Wartemarken direkt vor Ort
15.00-17.00 Uhr Lebensmittelausgabe

Geänderte Öffnungszeiten Service-Büro
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftstzentrum Osdorfer Straße:

Mo., Fr.: 11.00–17.00 Uhr
Di. und Do.: 11.00–19.00 Uhr
Mi. geschlossen!

.garage berlin
Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030–28 44 90 32
Infoveranstaltungen
jeden Mittwoch
um 13.00 Uhr
in der .garage

Kalender + Kultur

Nr. 104 • Februar 2007 • 11. Jahrgang

Der Stadtwanderer unterwegs

von Ingeburg Benthin

Er geht über und unter der Erde auf Spurensuche

Der Stadtwanderer sucht diesmal einen Architekten, dessen Bauten wir täglich mit Füßen (be-)treten. Das war von ihm auch so gewollt. Seinen Namen kennt aber kaum ein Berliner. Es geht um den schwedischen Architekten Alfred Grenander und die von ihm gebauten Bahnhöfe. Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf befindet sich der U-Bahnhof Krumme Lanke mit seinem runden, eingeschossigen, eleganten Empfangsgebäude, 1929 von Grenander errichtet. Die Haupthalle ist überhöht, durch ein Fensterband fällt Licht in den Innenraum. Die gerundete Front besitzt große verglaste Türen und ein ausladendes Vordach. Die Seitenwände bestehen aus verputztem Mauerwerk, Frontpfeiler und Dach sind aus Beton. Dieses Gebäude, sachlich, funktional und dabei auch noch schön, diente als Vorbild für weitere Bahnhöfe, auch in Europa.

U-Bahnhof Krumme Lanke, errichtet von A. Grenander

Wer war dieser Alfred Grenander, der maßgeblich den Berliner Verkehr mitgestaltete? Geboren 1863 in Schweden, begann er 1881 das Studium der Architektur in Stockholm. Als er 1885 mit dem Dampfer nach Lübeck fuhr und nach Berlin weiterreiste, ahnte er nicht, dass Berlin über 45 Jahre lang sein Lebensmittelpunkt werden sollte. 1890 beendete er sein Studium in unserer Stadt. Ab 1892 entstanden erste eigene Entwürfe. Bei diesen Bauten hatten Technik und Kunst noch keine Beziehung zueinander gefunden. Das gefiel nicht allen. Alfred Kerr wetterte in einem seiner Berliner Briefe: „Barbarischer, ekliger, gottverlassener, blöder, bedauernswerter, mickriger, schändlicher, gerupfter, auf den Schwanz getretener sieht nichts in der Welt aus“. Vernichtender geht es nicht. Aber Grenander entwickelte sich weiter. 1900 begann seine Zusammenarbeit mit der Berliner Hochbahnbaugesellschaft. Es entstanden nach und nach 69 Bahnhöfe, z. B. Nollendorfplatz, Onkel Toms Hütte und als krönender Abschluss seines Lebenswerkes 1930 Alexanderplatz. Am Beispiel des Bahnhofs Wittenbergplatz können wir seine Arbeitsweise kennenlernen. Im Oktober 1909 begann hier die Umgestaltung zu einem Umsteigebahnhof mit 3 Bahnsteigen und 5 Gleisen. Anlass war die wachsende Bedeutung dieses Gebietes, besonders, weil das KaDeWe 1907 seine Pforten öffnete. Grenander lieferte 4 Entwurfsmodelle, bis sich Verkehrstechnik, Praktikabilität und ortsangepasste Repräsentation harmonisch zusammenfügten. Die U-Bahnhöfe kennzeichnete unser Architekt durch farblich unterschiedliche Fliesen. Kaiser Wilhelm II. kommentierte: „Sehr hübsch. Es soll auf den anderen Bahnhöfen aber noch schöner werden“.

Grenander baute auch Landhäuser, U-Bahnwagen, Tunneleulen genannt, Doppelstock- und Reisebusse, Kassenhäuschen, Eingangsportale und entwarf Inneneinrichtungen. 1920 errichtete er für die schwedische Victoriagemeinde eine Kirche in Wilmersdorf und gestaltete auf dem Stahnsdorfer Friedhof deren Begräbnisplatz. Seine größten Bauten errichtet er für die Firma Knorr-Bremse.

Alfred Grenander starb 1931 in Berlin. Am U-Bahnhof Klosterstraße erinnert eine Medaille an ihn. Die Bauten dieses schwedischen Architekten strahlen eine unpathetische, elegante Schlichtheit aus. Er hat nie die auffallende Sensation gesucht. Ausschlaggebend waren für ihn funktionsbestimmte Formen und hohe Qualität. Schmuck diente der Ausdruckssteigerung, nie einem Selbstzweck.

So wurde Grenander zum Meister der Neuen Sachlichkeit, der beispielhaft Kunstgewerbe und Kunsthandwerk mit Industriedesign zusammenfügte. Knapp 80 seiner Bauten in Berlin stehen unter Denkmalsschutz. Das Deutsche Technikmuseum ehrt ihn noch bis zum 29.4.2007 mit einer kleinen Ausstellung.

Kalender Februar

bis 18.2.2007, Do.–So. 11.00–17.00 Uhr

Sonderausstellung im Kunstsalon der Berliner Secession

in der Villa Thiede. Tierplastiken, Zeichnungen, Fotos der Bildhauer August Gaul und Max Esser sowie ausgewählte Exponate der Berliner Bildhauer Volkmar Haase und Bernd Heiliger
Villa Thiede, Am Großen Wannsee 40, 14109 Berlin

Samstag, 17.02.2007 20.00 Uhr

Hot String Quintett – Bluegrass

Kultur in der Petruskirche: Petruskirche, 12209 Berlin Lichterfelde, Oberhofer Platz, Telefon 77 32 84 52

Freitag, 23.2.2007, 19.00 Uhr

MUSICA E PAROLE – Marianne und Germania

Deutschland und Frankreich - zwei europäische Nachbarn zwischen Erbfeindschaft und Vergötterung
Nikolasseer Gemeindehaus,
Kirchweg/Ecke Potsdamer, Info: 030/8 03 56 57

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.
SOLL & HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sie wollten schon lange mal wieder anfangen zu singen - aber wissen nicht wo?

Kommen Sie doch zu uns in den Lichterfelder Chor e. V. Wir proben immer montags von 19.00 – 21.00 Uhr im Lokal „Enzian-Stuben“, Enzianstr. 5, 12203 Berlin, direkt gegenüber dem S-Bahnhof Botanischer Garten. Trauen Sie sich und kommen Sie einfach …

Für Rückfragen: Wolfgang Reichel – Telefon + Fax 7 95 87 60

Erwartungshaltungen und Lebensqualität, die ewige Stressmühle?

Qigong, Autogenes Training, meditative Malerei und kreatives Gestalten können Abhilfe schaffen.

Ob in der Familie, im Freundeskreis, in der Ausbildung oder im Beruf, oft stehen wir unter dem Druck, selbst auferlegte oder fremdbestimmte Erwartungshaltungen zu erfüllen. Doch stimmen diese Erwartungshaltungen mit unseren Fähigkeiten und Fertigkeiten und mit unseren Wünschen überein? Oder müssen wir uns verrenken und verbiegen, um sie zu erfüllen? Müssen wir dabei unser Selbst verleugnen oder können wir es stärken und entwickeln? Was passiert dabei mit unserem Körper, mit unserer Gedanken- und Vorstellungswelt und mit unseren Gefühlen? Nehmen wir uns überhaupt die Zeit dazu, in uns hinein zu spüren oder rasen wir durch die Jahre, um immer höhere Erwartungen zu erfüllen? Eine gute Stellung, ein Auto, ein Haus, eine Familie mit Kindern ...

Zuerst unbemerkt und schleichend geraten wir immer mehr in eine ungeheure Stressmühle, die uns buchstäblich zermahlen kann und es dann oft auch tut in Form von Unzufriedenheit, Frustration, den verschiedensten Erkrankungen, die uns jahrelang quälen und belasten können. Wir wollen nicht enttäuschen und sind am Ende oft von uns selbst enttäuscht. Wenn die Messlatte für unsere Erwartungshaltungen zu hoch gelegen ist, führt dies zu einem Ungleichgewicht in unserem Energiehaushalt. Wir fühlen uns ausgelaugt, leer gepumpt und Freude will sich nicht mehr so recht einstellen. Stattdessen werden Ängste unsere Begleiter und die Gesundheit „fließt den Bach hinunter“ und mit ihr unsere Lebensqualität.

In „Meiner Wohlfühl-Insel“ können Sie sich entspannen mit Qigong, einer chinesischen Heilgymnastik, die mit ihren ruhigen, sanft fließenden Bewegungen die innere Harmonie fördert, das Immunsystem stärkt und die Wahrnehmung und Achtsamkeit schult. Beim Autogenen Training lernen Sie, sich jederzeit innerhalb weniger Minuten zu lockern, zu entspannen und frische Kräfte zu sammeln. Die Kombination von Qigong oder Autogenem Training mit der meditativen Malerei oder dem kreativen Gestalten ist eine ganz besondere Wonne für die hungrige Seele. Alltagshektik gerät für eine Weile in Vergessenheit, die Hingabe beim Malen und Gestalten lässt uns wieder Kind sein im Spiel mit den Farben und Formen und fördert unsere Kreativität und unser inneres Gleichgewicht. Diese sanfte „Medizin“ bringt uns Freude und stärkt unser Selbstvertrauen, und mitunter öffnen sich plötzlich viele neue Türen in unserem Leben, werden Probleme zu neuen Zielen. Körper, Geist und Seele können sich besser aufeinander einstimmen und zusammen arbeiten statt gegeneinander. Wenn wir den Reichtum unserer Seele regelmäßig nähren, fühlen wir uns länger jung und frisch.

Das Angebot in „Meiner Wohlfühl-Insel“ lässt sich für jeden ganz persönlich gestalten. Hier werden Sie sehr individuell beraten, angeleitet oder auf Ihrem Weg begleitet, einzeln oder zu zweit. Ab März 2007 wird es außerdem die Möglichkeit geben, Qigong in einer größeren Gruppe zu üben. Den Ort und Zeitpunkt für einen Gruppenkurs finden Sie in der nächsten Ausgabe der Stadtteilzeitung.

Qigong-Einführungsworkshop im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28. Termin bitte erfragen unter Tel. 84 41 10 40. Teilnahme 10 € (erm. 7 €). Bitte Übungskleidung, dicke Socken oder Hallenturnschuhe mitbringen! Eine frühzeitige Reservierung ist zu empfehlen.

Urlaub in der seenreichen Landschaft der Uckermark in Verbindung mit einem Qigong-Workshop und Malerei, eventuell auch Töpferei vom 30.6.–7.7.2007 und vom 7.7.–15.7.2007. Haus Vogelgesang in Lychen, 2 separaten Ferienwohnungen für insgesamt 8 Teilnehmer pro Kurs, Terrasse mit Seeblick, Garten, ein eigener Bioladen, Klubraum und Keramikbrennofen erwarten Sie. Kontakt/ Info: 030/66 77 30 67 oder 0160/6 51 16 28.

Gesine Loboda

Gilg computer®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Barrieren 26

Bordsteine müssen keine Barrieren sein!

Einkaufszentren haben immer öfter automatische Türen, die BVG baut Aufzüge in ihre Bahnhöfe – barrierefreie Zugänge sind mehr und mehr in das Bewusstsein von Entscheidungsträgern und Planern gerückt.

Was ist aber, wenn man gar nicht erst an das Einkaufszentrum oder den U-Bahnhof herankommt, weil man im Rollstuhl oder mit Rollator nicht über die Straße hinüber kommt? Häufig mussten und müssen Menschen im Rollstuhl vielerorts noch immer „riskante Manöver“ fahren, um hohe Bordsteinkanten zu umfahren oder zu überwinden.

Auf dieses Problem wurde bereits 2005 bei der Podiumsdiskussion der Behindertentage aufmerksam gemacht. Der Wunsch aus dem Kreis der Betroffenen war eine fest eingestellte Summe im Etat des Bauamtes zur Absenkung von hohen Bordsteinkanten, die aber leider so nicht zugesagt werden konnte. Auf Initiative der Beauftragten für Menschen mit Behinderung und mit Unterstützung des Behindertenbeirates des Bezirks Steglitz-Zehlendorf wurde daraufhin dem Baustadtrat Uwe Stäglin eine Liste mit vorrangig gewünschten Bordsteinabsenkungen vorgelegt. An diesen Stellen sollten in Kombination mit anderweitig notwendigen Baumaßnahmen die Bordsteine abgesenkt werden, nach dem Motto: „Wenn sowieso gebaut wird, kann eine Absenkung mit gemacht werden.“ Im Laufe des Jahres 2006 trafen immer wieder Vollzugsmeldungen aus dem Bauamt ein, zuletzt wurden sogar zwei „große Wünsche“ erfüllt: Die Kreuzung Bergstraße/Filandastraße in Steglitz mit ihren vielen Mittelinseln wurde im Zuge der Bauarbeiten in der Bergstraße komplett barrierefrei, was besonders Herrn Pierre Hoffrichter freut, der sich im Behindertenbeirat seit langem dafür eingesetzt hatte. Aber auch in Lichterfelde hat sich was getan: Frau B. Reichelt schrieb eine begeisterte Email, weil sie nun rund um den S-Bahnhof Lichterfelde-West selbstständig und ohne fremde Hilfe in ihrem Rolli mobil ist.

Kennen auch Sie „Bordstein-Barrieren“? Orte, wo Rollstuhlfahrer/innen, Senior/innen mit Rollator oder auch Mütter mit Kinderwagen ihre liebe Not bei der Überquerung von Straßen haben, weil die Bordsteine zu hoch sind? Dann schreiben Sie uns! www.behindertenbeirat-steglitz-zehlendorf.de oder Telefon 90299 6309

Ulrike Weber-Nowatzki
Büro der Behindertenbeauftragten

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53

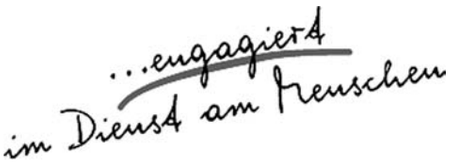
Hallo, Nachbar

Projekt der Sozialstation Woltmannweg

Die Sozialstation Woltmannweg in Lichterfelde möchte den nachbarschaftlichen Hilfegedanken unterstützen, in Gang bringen, fördern. Die Sozialarbeiterin Dagmar Pokrzykowski hat dafür das Projekt „Hallo, Nachbar“ ins Leben gerufen.

Foto: Sozialstation

Wer alleine ist oder sich allein gelassen fühlt, sich über einen Besuch freuen würde, mal ein Gespräch führen will, dem würden wir gerne einen „Paten“ an die Hand geben. Jemand der für Sie da ist, der sich dafür interessiert, wie es Ihnen geht und Ihnen vielleicht auch mal mit Rat und Tat zur Seite steht. Nicht jeder hat das Glück, liebe Menschen um sich zu haben. Oft ist es nur das Interesse unserer Mitmenschen, ein Gespräch, das uns so gut tun würde. Die Sozialstation Woltmannweg möchte dem Glück etwas auf die Sprünge helfen. Es können sich gerne Menschen jeden Alters an uns wenden, die einen Paten haben möchten. Es entstehen keine Kosten.



Bei Interesse nehmen Sie bitte mit unserer Sozialarbeiterin Dagmar Pokrzykowski Kontakt auf. Sie können gerne persönlich in die Sozialstation Woltmannweg 31, 12209 Berlin, kommen oder Sie rufen uns an: 71 39 12 14. Die Besuche werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Sozialstation Woltmannweg durchgeführt, die von dort eine Aufwandsentschädigung erhalten. Gefördert wird dieses Projekt von der Station Woltmannweg und der Aktion Mensch.

Mitschüler gesucht:

1./2. Grundschule (Ring-Schule) Steglitz (heute Freiherr-von-Hünefeld-Schule), Ringstr. (heute Lauenburger Str.) Abgangsjahrgang 1958, Klasse 1 bis 6c, 1952 bis 1958, Lehrer Fr. Gottlob und Fr. Hoffmann, Rektor Hr. Grigoleit

Foto: Archiv Wilking

2007 feiert unsere alte Grundschule ihr 100-jähriges Jubiläum. Nach über 50 Jahren haben wir versucht noch einige Mitschüler zu finden. Mit Erfolg, im Dezember 2006 hatten wir mit 16 „Ehemaligen“ ein tolles erstes Treffen. Aber wir wollen für 2007 auch Euch finden. Wer sich also angesprochen fühlt, bitte melden! Und hier die Namen von (fast) allen Mitschülern (nicht alle sind auf dem Foto): Heidemarie Bode, Lothar Böhme, Ekkhard Brose, Bettina Buch, Hubertus Drewanz, Gabriele Evertz, Ingrid Farbelow, Angelika Hagemann, Dietmar Hayn, Paul Herber, Renate Hornschuh, Monika Jantos, Bernhard Jobski, Reginald Kellner, Kristine Keusch, Eberhard Knop, Dagmar Kornas, Petra Krämer, Heidrun Krüger, Achim Kunow, Christa Lau, Christine Lobbak, Heidemarie Löbert, Siegrid Ludwig, Annelies Matuschka, Kristel Mohr, Ilona Molnos, Peter Müller-Jordan, Günther Naumann, Burkhard Otto, Ellen Pfahl, Werner Pfarr, Jürgen Pirch, Gabriele Prenzlow, Marion Radtke, Wilfried Ranke, Winfried Roman, Barbara Schnurre, Gerhard Schulz, Renate Schulze, Joachim Stabler, Joachim Stengel, Rainer von Staszewski, Knut Waller, Ingeborg Walther, Annette Weber.

Kontakt: Telefon 030/7 12 43 71, Fax 030/93 62 65 07, E-Mail rwilking@arcor.de

Sozialstation Woltmannsweg

Betreuung und Pflege zuhause

Die Sozialstation Woltmannweg sucht acht ehrenamtliche Mitarbeiter (Mindestalter 18 Jahre, eine Aufwandsentschädigung wird gezahlt) für das Projekt

Hallo, Nachbar ...

Wer Lust hat, sich in seiner Nachbarschaft für andere zu engagieren, mal nach dem Nachbarn zu sehen, ihm mit ein wenig Zeit und vielleicht Rat und Tat eine kleine Unterstützung zu geben, der melde sich bitte in der Sozialstation Woltmannweg. Wir vermitteln zwischen Ihnen und dem Menschen, der Ihre Unterstützung gerne annimmt. Sie haben jederzeit die Unterstützung durch die Sozialstation. Einmal monatlich treffen wir uns zu einem gemütlichen Nachmittag in der Sozialstation, um uns auszutauschen. Wenn Sie im Umkreis der Sozialstation wohnen und Interesse haben, nehmen Sie bitte mit unserer Sozialarbeiterin Dagmar Pokrzykowski Kontakt auf. Sie können gerne persönlich in die Sozialstation Woltmannweg, Woltmannweg 31, 12209 Berlin, kommen oder Sie rufen uns an: 71 39 12 14.

Dieses Projekt wird von der Aktion Mensch und der Sozialstation Woltmannweg gefördert.

Pressemitteilung aus dem Bezirksamt:

Das Frauenprogramm für das 1. Halbjahr 2007 in Steglitz-Zehlendorf ist erschienen

Der Veranstaltungskalender für Frauen für das 1. Halbjahr 2007 liegt mit einer Fülle von Angeboten vor!

Herausgeberin ist die Frauenbeauftragte des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf Hildegard Josten. Hier finden Sie Vorträge und Seminare zur Gesundheitsprävention, PC-Kurse, Fort- und Weiterbildungen zum Wiedereinstieg in den Beruf, rechtliche Informationsveranstaltungen zum Thema Zusammenleben/ Ehe und Trennung, Angebote zur Freizeitgestaltung und diverse andere interessante Veranstaltungen.

Sie erhalten das Frauenprogramm im Büro der Frauenbeauftragten von Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, sowie in den drei Bürgerämtern im Bezirk, bei den Pförtnern des Rathauses Steglitz (Schlossstrasse 37 und 80) und des Rathauses Zehlendorf (Kirchstraße 1/3), oder im Internet unter www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/buergerdienste/frb-001.html

Weitere Infos: Büro der Frauenbeauftragten, Tel. 90299-5354, -5206.

Benneter. Für uns. Mittendrin.

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Klaus Uwe Benneter
Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD

Treupl & Co.
Bestattungen

Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!

Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

Autoklau in Zehlendorf

Kennen Sie dieses schreckliche Gefühl, das einen befällt, wenn man statt des eigenen PKWs einen leeren Parkplatz vorfindet? Unser Redakteur Peter Dörrie hat es erlebt. Im folgenden Bericht schildert er seine Erfahrungen danach.

Foto: Peter Dörrie

Fuchs, hast du den Colt gestohlen? Gib ihn wieder her ...

Abgeschleppt oder geklaut – eine andere Möglichkeit gibt es nicht: Entsetzt starre ich an einem trüben Novemberabend auf die Stelle am Straßenrand, an der ich vor 12 Stunden meinen PKW ordnungsgemäß geparkt habe. Der Platz ist leer ... Unfassbar – wer klaut denn in Zehlendorf-Mitte am hellerlichten Tage ein 10 Jahre altes Auto? Gesichert mit einer Wegfahrsperre! Auch eine verzweifelte Suche in den Nebenstraßen hat keinen Erfolg – das Auto ist weg.

In der Polizeiwache Kirchstraße erklärt man sich für nicht zuständig. Das sind die Wachen Nikolassee bzw. Augustaplatz. Also mache ich mich auf den Weg zum Augustaplatz. Beim Warten auf den BVG-Bus geht dann ein heftiger Regenschauer nieder (der Schirm ist im Auto!), der passt prima zur Stimmungslage.

Polizeiwache Augustaplatz, eine Stunde später. In einem Warteraum wird von einer Beamtin routiniert die Anzeige aufgenommen und das Protokoll gefertigt. Datenschutz scheint hier keine große Rolle zu spielen – neben uns (meiner Frau und mir) langweilen sich zwei Menschen, die auf irgendetwas warten und angestrengt desinteressiert tun … Immerhin erfahren wir, dass das Knacken einer Wegfahrsperre keine Schwierigkeiten bereitet und schnell über die Bühne geht. Mit einem sechsseitigen Fragebogen und der Bitte, diesen ausgefüllt umgehend zurückzuschicken, werden wir nach Haus geschickt.

Anruf bei der Versicherung am nächsten Morgen. Es stellt sich heraus, dass es sinnvoll war, auch für einen älteren Wagen Teilkasko zu haben – der Diebstahl ist somit versichert. Freunde und Bekannte trösten uns: Vielen von ihnen wurde auch schon das Auto gestohlen. Ihre Erfahrungsberichte mit Polizei und Versicherung sind nicht gerade sehr aufmunternd, da gibt es abenteuerliche Begebenheiten zu hören. In den meisten Fällen wurde der Wagen jedoch in den nächsten Wochen wieder aufgefunden – in Berlin, der näheren Umgebung oder auch im östlichen Ausland. Einige total ramponiert, an anderen kaum Schäden.

Mit dem Formular für die Schadenanzeige teilt uns die Versicherung mit, dass das Fahrzeug unmittelbar bei der Zulassungsbehörde abzumelden sei und – falls es in den nächsten vier Wochen nicht aufgefunden wird in den Besitz der Versicherung übergeht. Für uns bleibt dann der Zeitwert – trostlose Aussicht bei einem älteren PKW, der technisch noch völlig in Ordnung ist und sicherlich noch ein paar Jahre treu gedient hätte ... Es führt kein Weg drum herum: Der Wagen muss in der Zulassungsstelle abgemeldet werden. Horrormeldungen über stundenlange Wartezeiten dort sind uns bekannt. Ganz anders an einem Donnerstagnachmittag, eine Stunde vor Büroschluss: kaum Kundschaft, freundliche und schnelle Abfertigung, und nach 30 Minuten ist das Auto „vorübergehend stillgelegt“. Zwischenzeitlich ist auch die Schadenanzeige der Versicherung ausgefüllt. Bei der Abgabe in der Hauptgeschäftsstelle zeigt man sich erstaunt darüber, dass der Wagen bereits stillgelegt worden ist: Falls der Wagen innerhalb eines Monats aufgefunden wird, sind wir als Eigentümer nämlich verpflichtet, ihn abschleppen zu lassen und (falls er noch fahrbereit ist) mit den Nummernschildern unter dem Arm wieder anzumelden. Abschleppkosten und Schäden würden von der Versicherung reguliert. Eine Rückstufung in der Schadenfreiheitsklasse erfolgt nicht, da wir den Schaden nicht verursacht haben. Sämtliche Wagenschlüssel sind bereits jetzt zum „Einlesen“ abzugeben.

In den nächsten Tagen warten wir auf den Anruf der Polizei. Doch der bleibt aus. Und so trifft kurz vor Ablauf der Vierwochenfrist ein Schreiben von der Versicherung bei uns ein: Nun sind Kraftfahrzeugschein und -brief, alle Werkstattrechnungen und sonstige Unterlagen im Original zur Wertermittlung einzureichen. Der (verschwundene) Wagen geht somit in den Besitz der Versicherung über.

Rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest teilt uns diese den „Wiederbeschaffungswert“, der von einem Sachverständigen ermittelt wurde, mit: Der Betrag reicht nicht annähernd für die Wiederbeschaffung eines gleichwertigen Ersatzautos aus ...

Peter Dörrie

Alltagsgeschichten

Überrascht, verblüfft und irgendwie auch dankbar …

Ein ganz gewöhnlicher Morgen im Berufsverkehr. Noch ziemlich verschlafen betrete ich den Bahnsteig des S-Bahnhofes, als mich eine weibliche Stimme aus meinen Tagträumen reißt: „Entschuldigen Sie bitte. Ich habe gerade beobachtet, wie Sie die Rolltreppe hochfuhren und sich hinter ihnen ein Mann an Ihrem Rucksack zu schaffen machte. Ich dachte, ich sage es Ihnen, damit sie überprüfen können, ob Ihnen eventuell Ihr Portemonnaie fehlt.“ Ich bin erleichtert darüber, dass dem nicht so ist; angenehm überrascht über so viel Freundlichkeit; aber offensichtlich am meisten darüber verblüfft, dass mir diese Dreistigkeit widerfahren konnte.

Frau Schönberg von der S-Bahn Berlin belehrt mich eines besseren: „Leider gibt es diese Taschendiebstähle und es kann jeden erwischen. Dies gilt nicht nur für die S-Bahn in Berlin, sondern vor allem dort, wo sich vermehrt Menschen aufhalten und global. Deshalb sollte jeder gucken, wie er sich selbst am besten schützt.“ Vor Ort können hierzu Mitarbeiter des Bundesgrenzschutzes, der Polizei oder des Sicherheitsdienstes befragt werden; es werden entsprechende Warnungen auf den Bahnhöfen angesagt, ausgehängt oder immer mal wieder in der Presse veröffentlicht. Danach sollte prinzipiell jeder besonders aufmerksam sein bei Menschenansammlungen auf Flughäfen, auf Bahnhöfen, in Kaufhäusern, bei Großveranstaltungen und selbstverständlich in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Besonders hier sollten Sie das Gedrängel beim Ein- und Aussteigen meiden; außerdem misstrauisch sein, wenn Sie angerempelt oder beschmutzt werden. Vertrauen Sie dabei nicht unbedingt auf Ihre Menschenkenntnis. Das gepflegte Äußere ihres Gegenübers ist mittlerweile keine Garantie mehr, dass „in diesem Schafspelz nicht auch ein Wolf stecken könnte.“

Taschendiebe werden nicht weniger, dafür immer dreister und gehen mittlerweile sehr professionell vor. Sind Sie bestohlen worden, sollten Sie umgehend Behörden, Geldinstitute, Handyanbieter und Polizei über den Verlust informieren; und selbstverständlich eine Strafanzeige stellen. Denn auch wenn Sie sich an keinen Täter oder genauen Tatablauf erinnern können, so kann bei einer weiteren Nahbereichsfahndung der Hinweis auf den Tatort doch sehr hilfreich sein. Ich selbst hatte die Warnung vor den Taschendieben nicht ganz ernst genommen, weil ich mir als langjähriger Nutzer des großstädtischen Nahverkehrs sehr selbstsicher vorkam. Mittlerweile habe ich erfahren müssen, dass sich die Unachtsamkeit rächt und auch ich leicht zum Opfer von Taschendieben werden kann.

fro

Kann ich Handwerkerrechnungen absetzen?

Gilt das auch für mich als Rentner oder Mieter?
Dazu berate ich Sie gern und ordne vorab
- auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause - Ihre Unterlagen.

Diplom-Betriebswirtin
Monika Bornkessel
Steuerberaterin

Leonorenstr. 47
12247 Berlin
Telefon: 030 – 7 71 11 83
Fax: 030 – 7 71 50 03

- Steuer- u. Erbschaftssteuererklärungen
- Beratung in Erb- u. Schenkungsfragen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung

Privatpersonen
Freiberufler
Gewerbetreibende

Murmeltierwochen
im Haus in der 1. Reihe ...
... direkt am Kurpark, Fluß und Fußgängerzone.
• Januar/Februar • 7 Tage - 6 Ü/F, 2 Massagen, 2 Badekarten/Therme, EZ € 245, DZ € 230 p.P.,

Hotel Pension
Landhaus zur Aue

Weitere Angebote im Hausprospekt - bitte anfordern!
Internet: www.hotel-landhaus-bad-bevensen.de
29549 BAD Bevensen Tel.: 05821/9 84 10 • Fax 05821/4 27 94

Eine Pflanze fragt:
Wer bin ich?

von Ingeburg Bentin

Ich bin ein Nachtschattengewächs, mehrjährig und winterhart, wachse vor allem in Europa und Kleinasien, habe eine lange Pfahlwurzel, werde bis 1,50 m groß und bin „von Kopf bis Fuß“, also in allen meinen Teilen, äußerst giftig. Und jetzt beginnt ein doppelter Spagat: Ich galt als Schönheitsmittel, bin eine Rausch- und Hexendroge, ein Mittel für Giftmorde und eine Heilpflanze. Wie passt das alles zusammen? Mein zweiter Name „bella donna“ – schöne Frau – weist auf meine Verwendung als Schönheitsmittel hin. Früher galten große dunkle Augen als besonders schön. Deshalb träufelten sich die Damen meinen Saft in die Augen und das in mir enthaltenen Atropin tat seine Wirkung. Augenärzte bedienen sich bei ihren Untersuchungen auch heute noch dieser Wirkung. Aber warum soll ich eigentlich eine Rausch- und Hexendroge sein? Meine Wirkstoffe Atropin und Hyoscamin können Halluzinationen und Wahrnehmungen z. B. vom Fliegen hervorrufen. Bei Hexenprozessen wurde den Angeklagten eine aus mir hergestellte Salbe in die Haut gerieben. Die Wirkstoffe gelangten ins Blut und die Beschuldigten gestanden unter der Folter alles, was man hören wollte. Mein Same wird auch im Internet als Rauschmittel angeboten. Allerdings sind beim Gebrauch die Nebenwirkungen stärker als der gewünschte Rauscheffekt. Auch niedrige Dosierungen können zu anhaltenden Psychosen führen. Hier ist also eine dringende Warnung angebracht.

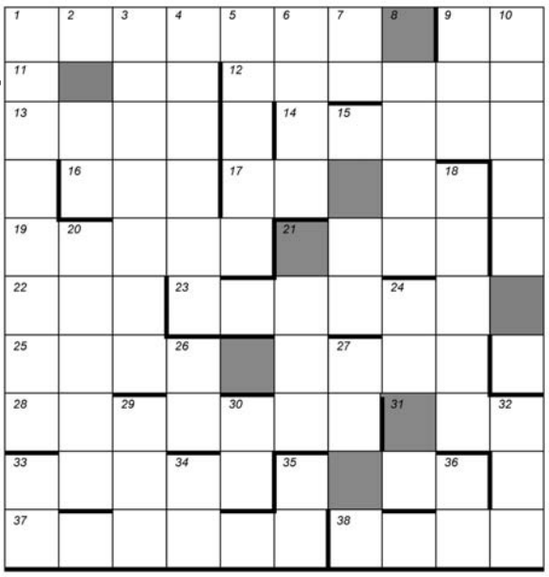
Wie steht es mit mir als Mittel für Giftmorde? Ich kenne (noch) keinen Krimi, in dem ich eingesetzt wurde. Unbestritten ist aber meine tödliche Wirkung. Besonders Kinder lassen sich von meinen im Reifezustand glänzend schwarzen saftigen Beeren verlocken, sie zu essen, zumal ich leicht zugänglich an Waldrändern wachse. 2–3 Beeren beenden ihr Leben. Der schwedische Naturforscher Karl von Linné gab mir deshalb den botanischen Namen Atropa. Das griechische Wort atropos bedeutet unabwendbar. Atropos war in der griechischen Mythologie die Schicksalsgöttin, die den Lebensfaden endgültig abschnitt. Atropa ist also ein ziemlich deutlicher Hinweis auf meine Eigenschaften. Nach so viel Gift ist es kaum zu glauben, dass ich auch als Heilpflanze gelte. Die Verschreibung meine Präparate gehören allerdings ausschließlich in die Hände von Medizinern Ich kann in richtiger Dosierung z. B. Krämpfe lindern, die bei Magen- und Darmerkrankungen auftreten können, wirke beruhigend und helfe Augenärzten bei ihrer Arbeit. Ich erinnere mit meinem Namen an eine Obstsorte. Meine Beeren enthalten aber keinen Stein sondern Samenkörner. Vögel fressen sie, ohne Schaden zu nehmen. Aber bitte nicht nachahmen.

Ein Schönheitsmittel, rauschhaft, sehr giftig, heilsam: Also wer bin ich?

Lösung letzte Ausgabe: Stechpalme

MODELLBAHNEN
MODELLAUTOS
Inh. Ulrich Kreßner
Neuware • Reparatur
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
☎ **7 95 14 14**
– Ankauf von Modellautos –
über 25 Jahre

Urheberin: Helga Kohlmetz

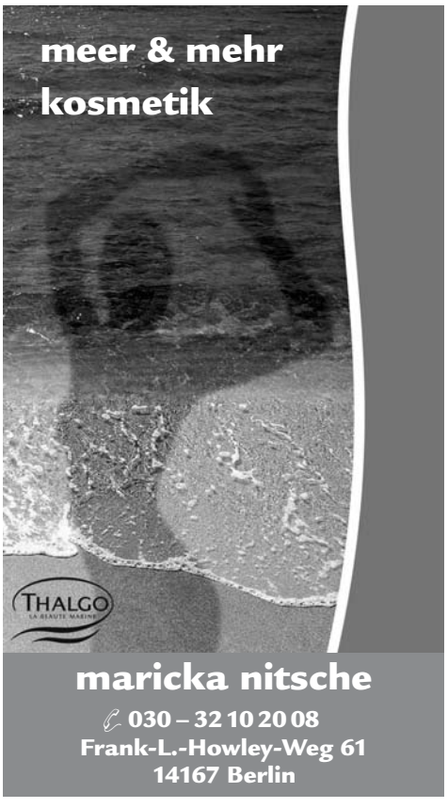


Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Auf Glückwunschkarten ist es ein freudiges. **9.** Edelgas, Ordnungszahl 18, chemisches Symbol = ? **11.** Wichtiges regionales Wasserreservoir. **12.** Früher eine „Garage“, heute ein nobles Restaurant in Zehlendorf. **13.** Das DenHalsnichtvollgenugbekommen. **14.** Den Namen eines seiner Werke trug Thomas Anders einst um den Hals. **16.** Hier fließt 11 waagerecht. (Abkürzung) **17.** Sie besangen die „Monotonie in der Südsee“. **19.** Vorgänger der SMS, aber immer noch gebräuchlich. **21.** Der Surrealist in der Bildenden Kunst. **22.** Heißt im Latein nicht nur „nicht“, sondern auch „nein“. **23.** Früher sehr beliebte Schmucksteine, heute etwas „out“. **25.** „Gib mir die Hand, ich bau´ dir ein Schloß aus Sand ...“. **28.** „Dienender“ mit zwei Schwertern. **31.** Mehrere Ärzte zum Beispiel. (Abkürzung) **33.** Nun etwas zum Thema Lexika: „Absolut richtig anerkannter Grundsatz, der keines Beweises bedarf“ (Fremdwörter-Duden) oder „Grundsatz, der nicht von anderen Sätzen abgeleitet, d.h. nicht bewiesen werden kann“ (DIE ZEIT-Lexikon). Aha! **35.** Damit schlagen sich Pop und Jazz herum. **37.** Spanischer Konquistador. **38.** Von diesem griechischen Wort leiten sich unzählige Begriffe rund um das Schiff ab.

SENKRECHT 1. Steht immer nach dem „gleich“. **2.** Wirtschaftlicher oder moralischer Exitus. **3.** Ursprünglich eine Art Handgeld, das der Bräutigam dem Vormund der Braut zahlte. **4.** Die „schiefe Bahn“ ist ein solcher. **5.** 50% Löwe, 50% Vogel. **6.** Medizinisch meist schnell zu unterscheiden: Hepathitis oder er? **7.** Makaberes „Beruf(ung)sbild“ in der ehemaligen DDR. (Abkürzung) **8.** Mexikanische Hafenstadt und die nach ihr benannte „Strippe“. **9.** Wenn ich nicht mehr weiter kann, ist wieder diese Gottheit dran. **10.** Seine „Saison“ ist nach Weihnachten vorbei. **15.** Dieser englische Herr legt insgesamt doch sehr merkwürdige Verhaltensweisen an den Tag. **18.** Apropos England: Diese Maßeinheit hat sich dort noch nicht richtig durchgesetzt. **20.** Konnte früher schon ´mal den Klempner ersetzen. **21.** „Vorfrühling“, „Merzkunst“. **24.** Künstlerisch-historische Begegnung zwischen Italien und Ägypten. **26.** In ihr hat Deutschland gerade den Ratsvorsitz inne. (Abkürzung) **27.** Putzt sich unübersehbar für die Fußball-EM 2008 heraus. **29.** Russisch für „Welt“, „Gemeinde“, aber auch „Frieden“. **30.** Hiermit wurde 24 Jahre lang bezahlt. (Abkürzung) **32.** ABBA in Not? **33.** Hier ist der Dom ein Oktogon. (KfZ-Kennzeichen) **34.** Titelfigur des wohl bekanntesten Dickens-Romans. (Initialen) **35.** Gelesen und geliebt, verachtet und verschmäht. (Abkürzung) **36.** Die in München wurde gerade ausgezeichnet. (Abkürzung)

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen den Steglitzer Ortsteil, in dem auch der neue Bezirksbürgermeister, Herr Kopp, wohnt. Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der Dezember/Januar-Ausgabe lautete „Kieler Straße“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzwort Rätsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch von Claus Jacobi **„Unsere fünfzig Jahre – Erinnerungen eines Zeitzeugen“**, erschienen im HERBIG-Verlag.
Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, Einsendeschluss ist der 22. Februar 2007.



STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Ingeburg Benthin, Peter Dörrie, Frank Eilenberger,
Werner Frohme, Franziska Gerhardt,
Sonja Hollerbuhl, Helga Kohlmetz, Siegfried Krost,
Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 0 30 / 84 41 10 42
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 7. Februar 2007

www.stadtteilzentrum-steglitz.de